

## Die Kriegerheimstätten in Steiermark.

(Eigenbericht der „Reichspost“)

Graz, 1. Mai.

Die Kriegerheimstättenbewegung in Steiermark macht erhebliche Fortschritte. Die verschiedensten Faktoren sind am Werke um bereitwilligst zum Gelingen des Ganzen beizutragen. Wie uns aus Graz berichtet wird, ist der Ausschuss für Kriegerheimstätten des Wohnungsfürsorgevereines in Steiermark zu dem Entschluß gelangt, Kriegerheimstätten in Form einer Gartenstadt oder eines Gartendorfes mit kleinen Häuschen und entsprechenden Gartengrund herzustellen, worüber Oberbaurat Hof er einen Bericht erstattete. Aus vielen Grundverkaufsanboten wurde das der Brauerei Buntigam als das billigste gewählt und in Verhandlungen darüber eingetreten. Das Grundstück liegt in Neudorf bei Graz, hat eine Ausdehnung von 243.259 Quadratmeter und stellt sich insgesamt auf 40.000 Kronen, also 1 Krone 85 Siller per Quadratmeter; günstige Umstände für die Lage bieten die Nähe der Mur (aber außerhalb des Ueberschwemmungsgebietes) und der elektrischen Bahn, die in 20 Minuten erreicht werden kann. Da wegen des hohen Preises von Holz und Ziegel Betonbauten aufgeführt werden sollen, kam die Bodenbeschaffenheit wesentlich in Betracht. Unter 30 Zentimeter starker Humusdecke ergaben Probegrabungen, eine 5 Meter tiefe Sand- und Schotterdecke über der Grundwasserzone, womit die wichtigsten Baustoffe gesichert sind. Nach den Entwürfen des Architekten Gishammer stellt sich ein Häuschen mit 500 Quadratmeter Garten und der fertigen Inneneinrichtung auf ungefähr 7500 Kronen, die darauf entfallende Rente nach Abzug des Gartenertrages auf monatlich 22 Kronen. Der Verein „Vaterlandsdank“ in Andritz bei Graz hat bereits eine Kriegerheimstätte errichtet und wohl als erste im Reich, mit einem einarmigen Invaliden und dessen Familie besiedelt. Ganz im Sinne des Heimatschutzes ist vom Professor Lepuschnitzky das schmucke Häuschen aus Holz erbaut, von einem Garten umgeben. Aus Rücksicht der Billigkeit entschied man sich für Holz als Baustoff, da diese Häuschen zur Besiedlung der langsam aussterbenden Alpentäler gedacht sind, um der Landwirtschaft oder nächsten Industrie wieder Arbeitskräfte zuzuführen. Der Entwurf zeigt auf einem genügend hohen Steingrundbau das Erdgeschoss, bestehend aus 1 Zimmer (500×394), Küche (244×200) und Vorhaus (150×200), daran gebaut eine Holzlage und den überdachten Kellereingang. Auswärts des Hauses unter dem weitvorspringenden Dach führt eine Treppe auf den Boden. — Ein Entwurf für eine weitere Heimstätte von Architekt Stark weist im wesentlichen die gleichen Maße aus, das Zimmer ist als Wohnküche (500×400) gedacht, statt der Küche eine Kammer (300×300) eingerichtet und der Keller unter das Vorhaus (300×200) gelegt. Bei Annahme von Friedenspreisen und Schenkung des Grundes dürfte diese Anlage 3000 bis 4000 Kronen kosten. Tatsächlich sollen sich schon viele Besitzer (Großgrundbesitzer, Klöster, Landgemeinden, Großbauern) zu solchen Grundschenkungen bereit erklärt haben. Es wird aber auch getrachtet werden, billige landwirtschaftliche Besitze zu erwerben. Der, wenn auch bescheidene, erste Anfang ist gemacht. Wie wir erfahren, ist aber auch von kompetenter behördlicher Seite eine große Aktion hinsichtlich der Kriegerheimstätten geplant.